Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1952)
Heft: 2

Artikel: Paris : Blick hinter die Kulissen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793696

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PARIS — *Blick hinter die Kulissen*

Wenn nach der mit grossem Aufwand erfolgten Vorführung der Kollektion der Vorhang gefallen ist, verlässt der Modeschöpfer gewöhnlich die Bühne, um sich auszuruhen. Er hat einen sehr anstrengenden Monat hinter sich, in welchem er sein Personal zur Eile antreiben, bis spät in die Nacht hinein arbeiten und sich dabei jeden Augenblick fragen musste : « Ist es wohl der richtige Weg ? Wird diese neue Linie gefallen ? »... — Dann kam die Angst der letzten Stunden und das Lampenfieber. Aber dies alles ist jetzt vorüber ; der Couturier ist beglückwünscht und gefeiert worden. Er weiss genau, dass nicht alles vollkommen ist, aber man hat ihm dermassen gehuldigt, dass ihn nun eine doppelte Freude erfüllt, diejenige über die liebenswürdigen Worte, die er zu hören bekam, und die tiefere über das vollendete Werk.

Sobald jedoch der Vorhang fällt, beginnen — offen oder verborgen — eine ganze Reihe von Kräften zu wirken. Denn es handelt sich jetzt darum, die Ideen des Createurs auszuwerten, um verkaufen zu können, sei es auf loyale oder verbotene Weise. Da sind zuerst die Vertreter der Weltpresse, die Photos oder Skizzen zu erhalten wünschen und Anstoss nehmen an den weisen Bestimmungen der Chambre Syndicale de la Couture, welche das Erscheinungsdatum für die ersten zugelassenen Publikationen auf etwas mehr als einen Monat nach den Vorführungen festsetzt. Es handelt sich dabei um wirkliche Journalisten, die ihren Beruf offen ausüben. Daneben gibt es aber noch eine andere Welt, diejenige der Kopie, der jedes Mittel recht ist, um von den Ideen des Modeschöpfers zu leben. Alle möglichen Systeme sind schon angewandt worden, um zu stehlen, vom mikroskopischen Photoapparat und dem raffinierten Feldersystem bis zu Bestechungsversuchen bei den Modellistinnen und Direktricen.

Beim Feldersystem handelt es sich um eine der Gegenwart angepasste Methode von Leonardo da Vinci. Um in der Oeffentlichkeit keine Skizzen machen zu müssen, hatte dieser geniale Maler sich ein Verzeichnis aller vorkommenden Gesichts- und Körperformen angelegt und für diese eine Nummer festgesetzt. Die Aehnlichkeit seiner nach Notizen wie : Stirn 12, Nase 17, Mund 9, usw... geschaffenen Werke mit dem Vorbild war vollkommen. Für einen Spezialisten genügt es, sich kleine Felder mit senkrecht und wagrecht laufenden Zahlen vorzustellen, wie sie als Grundfläche für Kreuzworträtsel dienen, um in seinem Notizbuch die Linien und Details eines Kleides zu vermerken. Schreiben ist ja erlaubt, aber Zeichnen nicht. Diese scheinbar harmlosen Notizen ermöglichen es ihm, eine Stunde nach Beendigung der Modeschau, die genaue Lage einer Découpe, die Form eines Décolletés, die Art der Anbringung einer Echarpe einem Auftraggeber zu telephonieren, falls er sich nicht direkt an ein Pariser Haus wendet, welches ihm nach seinen Angaben einen genau dem Modell entsprechenden Schnitt liefert. Der Couture ist es nie gelungen, all dies zu verhindern. Sie ist ständig bestohlen worden und wird es immer sein. Jedermann weiss, dass es keine Schranken gibt, die nicht überschritten werden können, und keine noch so gute Befestigungslinie, die nicht zerstört werden kann, sofern sie nicht einfach umgangen wird. Weitsichtige Köpfe haben schon längst erkannt, dass es für die Couture nur ein Mittel gibt, um Abhilfe zu schaffen, und dieses besteht darin, dass sie sich mit geringeren Spesen und infolgedessen niedrigeren Verkaufspreisen, als diejenigen der im Verborgenen arbeitenden Organisationen, selbst kopiert. Aber dies gehört in ein anderes Kapitel.

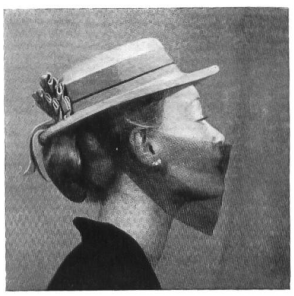
* * *

Denn diese Frage weist immerhin auch eine seriöse Seite auf, nämlich diejenige des Verkaufs, d.h. der Existenz nicht nur des Modehauses, sondern auch der Industrien und Berufe, die zum Teil von der Couture leben. Von den vielen dem Couturier zur Verfügung gestellten Stoffcoupons, die von den beachtenswerten Anstrengungen auf dem Gebiete der Textilien Zeugnis ablegen, wird eine bestimmte Anzahl behalten, verwendet und wieder bestellt ; es sind diejenigen der erfolgreichen Modelle, diejenigen der gegenwärtigen Mode. Vom Wahlspruch des Modeschöpfers und der Kundschaft hängt somit die Orientierung einer Industrie und eines Marktes ab.

Lyon, Saint-Etienne, Roubaix, Bohain, Sankt-Gallen, Zürich, Basel, sie alle verfolgen den Verkauf mit regem Interesse. Ob ein neuer Seidenstoff von Dior lanciert wurde, ein originelles Baumwollgewebe von Fath, eine Guipure von Balenciaga, ein Band von Dessès, ein Wollstoff von Balmain, immer wird in der ganzen Welt Nachfrage danach sein. Selbst eine grössere vom Couturier benötigte Metrage ist geringfügig, was das Geschäft in Stoffen anbelangt, dessen Ausmass sich eigentlich überall nach dem Erfolg seines Modells richtet. Aus diesem Grunde sind auch die Interessen der Textilindustrie eng mit denjenigen der Couture verbunden. Auf den ersten Blick scheint diese die erstere teuer zu stehen zu kommen : die Kosten für Versuche, fortwährende Erneuerung rasch aus der Mode kommender Lagerbestände, die Notwendigkeit, eine umfangreiche Musterkollektion zu unterbreiten, um schlussendlich nur kleinere Aufträge zu erhalten ; aber dennoch, welch eine Reklame ! Wie wollte der Fabrikant seine Erzeugnisse in der ganzen Welt bekanntmachen, ohne ein solch ideales Propagandamittel, wie es die Couture darstellt ? Ihr verdankt er es, dass die gesamte Presse, Radio, Fernsehen, Kino und Theater zu seiner Verfügung stehen ; selbst in ernsten Zeiten und bei zu grösster Besorgnis Anlass gebenden politischen und sozialen Verhältnissen ist immer Raum vorhanden für die Photographie oder Beschreibung eines hübschen, das neueste Kleid aus Paris tragenden Mädchens...

Es sollte daher nicht vorkommen, dass alle diese Anstrengungen, diese vielfältige Propaganda durch Zollschranken und rigorose wirtschaftliche Massnahmen einer unsicheren Zeit zunichte gemacht werden ! Diese Stoffe, diese Kleider sollten über die Grenzen gelangen und die Kundschaft zufriedenstellen können ! Zu diesem Thema gäbe es noch vieles zu sagen, aber dies würde über den Rahmen dieser Zeitschrift hinausgehen...

X.X.X.

MISE AU POINT

A la suite d'une confusion que nous déplorons, due à notre informateur, le service de presse de l'Association suisse des fabricants de rubans de soie, nous avons publié dans le dernier numéro de cette revue, entre divers documents suisses, les chapeaux ci-contre de JANE BLANCHOT et de MAUD ET NANO (pages 50 c et 50 d), en indiquant que les rubans qui les garnissent sont d'origine suisse. Or, il s'agit en réalité de produits français, vendus en exclusivité par **MM. Marcel Guillemin et Cie à Paris.** Nous tenons à exprimer à la maison en question, dans cette mise au point, nos regrets pour cette erreur par laquelle notre bonne foi a été surprise. *La rédaction de « Textiles Suisses »*